



V E R E I N E H E M A L I G E R
V E R D E N E R D O M G Y M N A S I A S T E N



Rundschreiben 2001

Liebe Ehemalige,

vor 1000 Jahren gab es noch kein Abitur und die Mehrheit der Bevölkerung erwarb sein Wissen aus dem praktischen Leben – „learning by doing“ würden wir heute sagen. Aber nach ersten urkundlichen Erwähnungen gab es bereits damals den Vorläufer des heutigen Domgymnasiums. Die Entwicklung von der damaligen Lehranstalt für Lateinschüler bis zum Domgymnasium von heute ist natürlich auch ein Spiegelbild der jeweiligen Zeitgeschichte. Ging es am Anfang in der Klosterschule noch lediglich um die Vermittlung der Inhalte der katholischen Glaubenslehre in lateinischer Sprache, ist das Domgymnasium von heute eine Bildungsinstitution mit dem Anspruch, ihren Schülern ein dynamisches Gleichgewicht zwischen subjektivem und objektivem Wissen zu vermitteln. Neben solchen schul- und damit gesellschaftspolitischen Fragen gehören zur Geschichte der Schule natürlich die Vielzahl der „Heldentaten“ von Schülern und Lehrern, die am Domgymnasium gelebt und sicher häufig auch gelitten haben. So wird z.B. in der Chronik der Schule (Herausgeg. anlässlich des Jubiläums zur 125 Jahr-Feier des Schulgebäudes an der Grünen Straße im Jahr 1997) berichtet: „...die seit der Jahrtausendwende bestehende Lateinschule scheinen zu jener Zeit (Reformation) derbe Burschen besucht zu haben: 1524 entführten sie eine Tonne Bier aus der Altstadt, was begreiflicherweise unter den Bürgern zum Aufschrei führte“. Und weiter: „1525 nahmen zwei Schüler den Ritter Hinrich Schlepegrell gefangen, als dieser mit seinen Knechten die Choralei, die Wohnung der Schüler, stürmen wollte. Zwei Knechte wurden bei diesem Versuch sogar nachweislich getötet“. Wooah! Und dabei hielt es der Abi-Jahrgang 1976 bereit in höchstem Maße für verwerflich – natürlich aus heutiger Sicht –, „Kubo“ Nießpulver in das Klassenbuch zu streuen oder, schlimmer noch, einen Mathelehrer in einen (damals noch hölzernen, großen) Papierkorb zu befördern.

Ja, liebe Ehemalige, vielleicht haben Euch diese Zeilen auch ein paar Erinnerungen an Eure eigene Schulzeit in das Gedächtnis gerufen. Nehmt Euren Terminkalender zur Hand (ein Spickzettel tut es natürlich auch) und plant einen Besuch des Domgymnasiums im nächsten Jahr fest ein. Wir wollen auch die Generalversammlung des Vereins ehemaliger Dog's im Jahr 2002 in die Feierlichkeiten zum 1000-jährigen Bestehen unserer „alten“ Schule einbinden und haben als Termin hierfür das Domweih-Wochende, beginnend mit der Generalversammlung am Freitag, den 31. Mai 2002, vorgesehen.

Die Einladung zu dieser Veranstaltung wird im Frühjahr rechtzeitig versandt.

Allen Ehemaligen und Ihren Familien wünschen wir ein geruhiges Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das neue Jahr.

Peter Clasen
1. Vorsitzender

Reimar Popken
stellv. Vorsitzender

Carmen Witte
Kassenwartin

Dieter Meyer
Schriftführer

Gerd Deyhle
1. Beisitzer

Anja Thalmann
2. Beisitzer

Sehr geehrte ehemalige Schülerinnen und Schüler,

im laufenden Jahre habe ich den jetzigen Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bereits neun Briefe geschrieben, in denen ich über Wissenswerte aus meiner Sicht, auf die Schule bezogen, berichtet habe. Aus diesen Mitteilungen möchte ich Ihnen in Auszügen berichten.

Viele endlose Diskussionen hat es im ausgehenden Jahre 2000 ob der Absicht der jetzigen Kultusministerin gegeben, die Zeugnisse durch eine Angabe der Fehlzeiten sowie einer Aussage über das Sozial- und Arbeitsverhalten der Schülerinnen und Schüler zu bereichern. Die Erregungszustände habe ich persönlich nie nachvollziehen können, denn Arbeits- und Sozialverhalten sind Bestandteile aller Beurteilungen und Bewertungen im Berufsprozess. Sie sind elementare Kriterien in der Wirtschaft. Wenn nach langen Jahrzehnten der pädagogischen Auseinandersetzung über Sozialerziehung die Schulen endlich dazu übergehen müssen, deren Ergebnisse einer Beurteilung zu unterziehen, dann ist das ein Mittel, das die Kluft zwischen Schulausbildung und gesamtgesellschaftlicher Wirklichkeit zu überwinden hilft. Ich erwähne dies, weil es beispielhaft beleuchtet, wie gerade jene, die mit beredten Worten im schulpolitischen Raume stets darauf bedacht sind, die Trennung von Schule und Gesellschaft zu beklagen, im konkreten Einzelfalle eine heilige Scheu davor empfinden, Schule dem Alltag zu unterwerfen.

Der Diskussion ob der hehren Vorstellungen von irgendwelchen bildungspolitischen Zielsetzungen, die nicht dieser Wirklichkeit verhaftet sind, und den konkreten Anforderungen des Berufsalltags waren viele Gespräche über die Einrichtung eines staatlichen Studienseminars für das höhere Lehramt in Verden unterworfen. Gottlob ist es gelungen, durch geschicktes Taktieren und vor allen Dingen auch rechte Einsicht zum geeigneten Zeitpunkt im lokalpolitischen Raum diese Chance für unsere Region beim Schopfe zu fassen und das Seminar nach Verden zu holen. In der Zwischenzeit – erster Einstellungstermin war der 1. Mai 2001 – hat diese Ausbildungsstätte ihren Betrieb aufgenommen und wird voraussichtlich Ende November das neue Domizil im ehemaligen Pferdemuseum direkt neben unserer Schule beziehen.

Die ersten Personalentscheidungen wirkten sich relativ günstig aus. Herr Hillmann von unserer Schule hatte

sich um die Fachleiterstelle Mathematik beworben und bekam sie zugesprochen. Der aus Hannover stammende neue Seminarleiter, Herr Dorn, unterrichtet an unserer Schule jenes Deputat, das ihm als Seminarleiter obliegt. Insgesamt vier Referendarinnen und ein Referendar wurden uns zwischenzeitlich zugewiesen. Sicherlich ist es so, dass viele gehofft hatten, dass mit der Neueinrichtung in Verden die Referendarströme in unsere schöne kleine Stadt gerichtet sein würden. Das ist natürlich Unsinn. Einmal ist die Zahl der Lehramtsanwärterinnen und –anwärter erheblich zurückgegangen und zum anderen muss sich heute eine jede Ausbildungsstätte ihren Ruf erarbeiten. Das ist gut so!

Die Ankunft von Referendarinnen und Referendaren war nicht die einzige Personalveränderung. Zum Halbjahr, Anfang Februar, trat Herr Eckermann aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig in den Ruhestand. Er war der erste Studiendirektor, dessen Berufungsverfahren unter meiner Leitung zum Abschluss kam: ein kommunalpolitisch mit allen Wassern gewaschener Abgeordneter in allen möglichen Gremien und ein Pädagoge, der sich stets für soziale Randgruppen (Kinder von Obdachlosen) und Opfer von Kriegswirren (Bosnien) einsetzte und Schülerinnen und Schüler für diese Aufgaben zu begeistern wusste. Stets bemüht, in die Schule durch seinen Unterricht ausgewählte Beispiele aktueller Benachteiligungssituationen hineinzuholen, spiegelte er ein ausgegrenztes Stück Wirklichkeit wider. Er gehörte einer bestimmten Lehrergeneration an und lebte diese Überzeugungen als Lehrkraft. Vielleicht war es dem einen oder anderen manchmal nicht so recht, wie er generös mit amtlichen Setzungen, z. B. Rahmenrichtlinien, umging. Auf der anderen Seite gehört es zu einer Schule mit einem farbenfrohen Kollegium, dass die gesamte Bandbreite gesellschaftlicher Orientierungsmöglichkeiten vertreten ist. Schule soll nicht nur ausbilden, sondern auch erziehen. Obwohl sicherlich verschieden in den Grundeinstellungen, haben Herr Eckermann und ich eine tragfähige Basis für eine gemeinsame Arbeit zum Wohle der Schule gefunden. Ich habe viel von ihm gelernt. Er hat mich ungewöhnlich vertrauensvoll beraten und tatkräftig unterstützt. Dafür bin ich ihm sehr dankbar – insbesondere, weil er durch die tagtägliche Auseinandersetzung mit den rechtlichen und finanziellen Einengungen bei den Versuchen, seine kommunalpolitischen Vorstellungen umzusetzen, ein bemerkenswertes Ver-

ständnis für die Möglichkeiten und Grenzen des Handelns eines Schulleiters besaß.

Einige Monate später, zum Schuljahresende, verloren wir Herrn von Heemskerck durch Versetzung an das Gymnasium Lilienthal, Frau Kristina Schumacher, deren Abordnung vom Gymnasium Achim zu uns endete, Frau Barbara Peters von Schwartz, die sich nach Eintritt in das Altersteilzeitmodell auf persönlichen Wunsch beurlauben ließ, sowie Frau Frauke Schröder, die für zwei Jahre aus dem Schulbetrieb ausschied. Selbstverständlich standen diesen Abgängen eine Reihe von Zugängen gegenüber. Schon zum Halbjahreswechsel, als Ersatz für Herrn Eckermann, kam Studiendirektor Ulrich Reinholz vom Gymnasium Zeven mit den Fächern Biologie und Chemie als Koordinator für die Sekundarstufe 1 zu uns. Neu eingestellt wurden Frau Christina Droste (Biologie/Chemie/Spanisch), heute unsere jüngste Lehrkraft, und Herr Patrick Erpenbeck (Deutsch/Politik) sowie Herr Markus Wilks (Biologie/Chemie). Sie konnten im Rahmen einer Schulstelle von uns ausgewählt werden. An die Schule versetzt wurden Frau Ursula Moje (Englisch/Französisch) von der Halepaghenschule Buxtehude, Herr Dr. Michael Wermke (Deutsch/Ev. Religion) von dem Religionspädagogischen Institut Loccum und Frau Barbara Lengtat (Deutsch/Französisch/Ev. Religion) von den Berufsbildenden Schulen Verden.

Die letzte personalrechtliche Maßnahme möchte ich ein wenig erläutern:

Die Fachgymnasien des Landes Niedersachsen, angesiedelt bei den Berufsbildenden Schulen, wurden einer Reform unterzogen, der zufolge u. a. die Verpflichtung zum Besuch des Unterrichts in zwei Fremdsprachen abgeschafft wurde. Dies wird in unmittelbarer Zukunft zu einer erheblichen Verringerung der fremdsprachlichen Ausbildung an diesen Fachgymnasien führen. Folgerichtig bemühte sich Frau Barbara Lengtat schon im Vorfeld um einen neuen Einsatzbereich. Viele von Ihnen werden es merkwürdig finden, wenn ich berichte, dass es an unserer Schule darauf ankommt, bei Personalveränderungen das Durchschnittsalter zu beachten. Wir haben ein für gymnasiale Ausbildungsstätten außerordentlich junges Kollegium (etwa 42 Jahre als Durchschnittsalter). Bei Versetzungsvorgängen muss ich darauf achten, dass auch ältere Lehrkräfte zu uns kommen, damit eine solide Altersschichtung erhalten bleibt.

Mitte des Jahres kam die Einweisung und damit Besetzung einer zusätzlichen Planstelle eines Koordinators für Herrn Ralf Gronki. Infolge der Größe der Schule mit z. Zt. über 1100 Schülerinnen und Schülern hatte die Bezirksregierung gemäß Verteilungsschlüssel eine zusätzliche Studiendirektorenstelle zugewiesen. Erstmals sind wir mit der Berufung von Herrn Gronki in diesem Bereich seit 1978 vollständig besetzt. Es ist ein großes Kollegium geworden mit buchmäßig über 90 Lehrkräften, darunter allein neun Studiendirektoren einschl. der beiden Fachberater und dem Fachleiter am Staatl. Studienseminar Verden. Gesamtkonferenzen sind nur noch in der Aula durchzuführen, da wir mit je sieben Vertretern der Schüler- und Elternschaft sowie einem Vertreter der sonstigen Mitarbeiter die stattliche Zahl von über 100 Gesamtkonferenzteilnehmern aufbieten können.

Lassen Sie mich zurückkommen auf die Gesamtschülerzahl. Wir haben in den vergangenen Jahren eine positive Entwicklung durchleben können. Außerlich zeigt sich das darin, dass jährlich die Zahl der Anmeldungen für den Jahrgang 7 und den Jahrgang 11 unsere Aufnahmekapazität erheblich überschreiten. Das ist auf der einen Seite ein überaus schönes Zeichen für die Anerkennung unserer Arbeit in der Region, auf der anderen Seite aber auch eine erhebliche Belastung, denn dem allgemeinen Trend in unserer Gesellschaft folgend, neigen erziehungsberechtigte Eltern nicht dazu, einen Ablehnungsbescheid spontan zu akzeptieren. Dies führt dazu, dass dem Leiter des Domgymnasiums in der Regel die Sommerferien als Urlaubszeit verwehrt bleiben.

Natürlich ist der Zuspruch auch zurückzuführen auf die nun wohl zu einem ersten Abschluss gekommene Konsolidierung der über 20-jährigen Arbeit im, mit und an unserer Schule:

Das Domgymnasium lässt sich zurückführen auf die Lateinschule des Domkapitels zu Verden. Diese frühen Bildungseinrichtungen, zur Zeit Kaiser Karls des Großen gegründet, hatten im wesentlichen drei Aufgaben: Die Schüler mussten die Fremdsprache Latein erlernen, um der Kirche und dem weltlichen Regimente in gleicher Weise dienen zu können. Latein war die universale europäische Sprache. Gleichzeitig stellten die Lateinschüler den Knabenchor, der insbesondere bei den feierlichen Hochämtern in den Bischofsstädten unverzichtbarer Bestandteil des Rituals war. Da sich die Ausbildung, anders als heute, nach ganzheitlichen

Gesichtspunkten vollzog, kam als drittes die praktische Komponente hinzu: Die Schüler hatten in der Ökonomie des Domkapitels mitzuhelfen, d. h. einen persönlichen Beitrag zur Versorgung zu leisten durch Handanlegen in der Landwirtschaft, dem Gartenbau und der Tierhaltung.

Wenn Sie sich diese drei Komponenten früherer Ausbildung verinnerlichen, dann finden Sie die Richtschnur heutiger Darstellung des Ausbildungsangebotes unserer Schule wieder. Man muss nur moderne Schlagworte benutzen: Hohe fremdsprachliche Kompetenz, fachpraktische ökologische Bildung und intensive musische Schulung zur Persönlichkeitsfindung. Komplettiert man diesen Rahmen durch weitere Angebote, so ergibt das die Vielzahl jener Möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler, sich nachmittags am Domgymnasium den persönlichen Neigungen hinzugeben, die Interessen fördern zu lassen und die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Auseinandersetzung innerhalb kleiner Gruppen von Mitschülerinnen und Mitschülern, angeleitet von Lehrkräften, zu vervollkommen. Erstmals konnte in diesem Jahre der gesamte Nachmittagsbereich, außer den verpflichtenden, zur Grundausbildung zählenden Sportkursen der gymnasialen Oberstufe, neu strukturiert und zusammengefasst werden. Wir unterscheiden heute Förder-, Neigungskurse und Arbeitsgemeinschaften. Weil dieses ein Wesensmerkmal unserer Schule ist, möchte ich Ihnen diesen außerunterrichtlichen Bereich, der von vielen Lehrkräften auf freiwilliger Basis gestaltet wird, im Plan zeigen:

Förderkurse - Neigungskurse - Arbeitsgemeinschaften

I. Sprachlich-literarisch-künstlerisches Feld

Kürzel	Bezeichnung	Klassifizierung	Tag	Uhrzeit	Raum
Bc	Zeitung in der Schule	N	Mi	13.30 – 15.00	E 1
Mr	Theater	F	Do	13.20 – 15.05	Aula
NN	APIEL	F	nach	gesondertem Plan	
Hk	Modernes Latein	F	Do	13.15 – 14.45	SL
Na	Homepage „Alte Sprachen“	F	Do	13.15 – 14.45	D 19
Si	Latein Jahrgang 9	F	Mo	13.15 – 14.45 13.15 – 14.00	O 25
Hk	Latein Jahrgang 9	F	Mo	13.15 – 14.45 13.15 – 14.00	O 25
So	Latein Jahrgang 10	F	Mo	13.15 – 14.00 13.15 – 14.45	O 28
Dg	Italienisch	F	Di	13.20 – 15.05	E 5
Te	Neugriechisch	F	Mi	13.15 – 14.45	E5/E1
Te	Griechisch Jahrgang 9	F	Mo	13.15 – 14.00 13.15 – 14.45	
Na	Griechisch Jahrgang 10	F	Mo	13.15 – 14.00 13.15 – 14.45	D 19
DEL F		F	zusammen mit weiteren Fr-Lehrkräften		
Sd	1. DELF I, II		Di	13.15 – 14.00	U4
Sp	2. DELF I, II		Do	13.15 – 14.00	U4
Bk	3. DELF III, IV		Do	13.15 – 14.00	folgt
Ar	4. DELF V, VI		nach	Vereinbarung	
Bk	Französisch Jahrgang 9	F	Mo	13.15 – 14.45 13.15 – 14.00	O 21
Ar	Französisch Jahrgang 10	F	Mo	13.15 – 14.45 13.15 – 14.00	E 35
Ho	Spanisch	F	Do	13.15 – 14.45	D 2
Sd	Spanisch (Konversation, 3.-4. Lernjahr)	F	Mo	13.15 – 14.45	U 7
Li	Schwarz-Weiß-Fotografie	N	Mi	14.30 – 16.00	Fotolabor
On	Workshop Druckgrafik	F	Do	13.15 – 14.45	Kunstraum
Bs	Sinfonieorchester	N	Mi	13.15 – 14.15	Aula
Fa	Kammerchor	F	Fr	18.00 – 20.00	Aula
Ke	Chor der 7. Klassen	A	Di	13.15-14.00	Musikraum

Im fremdsprachlichen Bereich wurde Wert darauf gelegt, dass es jeder Schülerin und jedem Schüler ermöglicht wird, die Basissprache Latein für alle romanischen Sprachen in ihrem Stellenwert erkennen zu können. Acht Fremdsprachen befinden sich in unserem Angebot. Wenn ich vor etlichen Zeilen von der sog. Ökonomie, umgeleitet auf heutiges Zeitverständnis Ökologie, aufmerksam machte, dann bedarf es hier einer Anmerkung. Im Gegensatz zu vielen Theorien und Unterrichtsprinzipien bezüglich einer Umwelterziehung sind wir einen anderen Weg gegangen, der sich beschreiben lässt als tätiges Hegen und Pflegen von Tieren und Pflanzen, sich durch einzelne Schülerinnen und Schüler (etwa 80). Sichtbar im Tun, wie vom Resultat her, schaffen sie für alle in der Schule Tätigen

Kürzel	Bezeichnung	Klassifizierung	Tag	Uhrzeit	Raum
Wm	Talentförderung Mathematik (Jahrg. 7/8)	F	Mo	16.00 – 18.00	n.V.
Ch	Internet Café	N	Mi	15.10 – 16.40	D 25
Ch	Facharbeiten EDV	F	Mi	13.20 – 15.00	D 25
Wa	Informatik (Klasse 8)	A	Di	13.25 - 14.55	D 24 / 25
Wb	Informatik: Turbo Pascal Programmierung ab Klasse 10	F	Do	13.15 - 14.45	D19/EDV
Ws	HTML	F	Mo	13.15 - 14.45	EDV
Pa	Chemie	F	Di	13.15 – 14.45	Chemie
Sm	Chemie	N	Do	13.15 – 14.45	Chemie 2
Wa	Astronomie	N	Fr	19.30 – 21.00	Physik I
Co	Schach	A	Mi	13.15 – 15.00	E 28

IV. Sportlicher Teil

Kürzel	Bezeichnung	Klassifizierung	Tag	Uhrzeit	Raum
Bs	Rudern	N	Do	13.30 – 15.00	Bootshaus
Gr	Rudern *)	F	Do	13.15 – 14.45	Bootshaus
Hp	Rudern	N	Mo	13.15 - 14.45	Bootshaus
So	Rudern	N	Fr	13.15 – 14.45	Bootshaus
Bü	Leichtathletik	N	Mi	13.15 – 14.45	Turnhalle
Gr	Leichtathletik	F	Mi	13.15 – 14.45	Turnhalle
Ge	Badminton	A	Fr	13.15 – 14.45	Turnhalle
Hi	Volleyball / Inline-Skating	N	Mo	13.15 – 14.45	Turnhalle
Hn	Tischtennis	A	Mo	13.15 – 14.45	Turnhalle
Is	Basketball	F	Di	13.15 – 14.45	Turnhalle
Br	Golf *)	A	Mi	13.30 - 15.30	Golfplatz

*) in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Sportvereinen Verdens

eine Atmosphäre, die Respekt vor dem Leben zu erzeugen versucht. Ich meine, jedenfalls wird das von externen Besuchern immer wieder bestätigt, dass die Erfolge sich sehen lassen können. Das was hier an Arbeit von allen Beteiligten investiert wird, ist im Endresultat weniger als es notwendig wäre, andernfalls gegen Gewaltanwendungen präventive Maßnahmen durchzuführen, gestörtes Sozialverhalten zurechtzubiegen oder permanent Zerstörungen zu beheben. Schule hat auch den Zweck, die der Einrichtung anvertrauten Jugendlichen einen gepflegten Umgang miteinander zu lehren, um hinterher in der täglichen Aus-

einandersetzung bei der Berufsausübung bestehen zu können.

Wenn ich vorhin schrieb, Externe würden diese besondere Atmosphäre wahrnehmen und einer besonderen Erwähnung für Wert halten, dann bezieht sich das in besonderer Weise auf unsere Medien. Im Jahre 2001 konnten wir uns über fehlende Beachtung in Funk und Fernsehen nicht beklagen. Die Aufnahmen für drei Sendbeiträge über unsere Schule und einer gleichen Anzahl von Rundfunkbeiträgen haben sicherlich den Unterrichtsbetrieb beeinträchtigt, auf der anderen Seite

Kürzel	Bezeichnung	Klassifizierung	Tag	Uhrzeit	Raum
Sh	Bigband	F	Fr	15.00 – 18.00	Musikraum
Sh	Jazz-Dogs	N	Fr	13.15 – 14.15	Musikraum
Sn	Kammerorchester	F	Mi	14.30 – 16.00	Aula
St	Kammermusik (14-tägig)	F	nach Vereinbarung		
St	Großer Chor	A	Fr	14.00 – 16.00	Aula
Hp	Zirkus	A	Do	13.15 – 14.45	Turnhalle
Hk	Modellbau	N	nach Vereinbarung		
On	Marionetten	N	Mi	13.15-14.45	Bodenraum

II. Gesellschafts- lerntheoretisches Feld

Kürzel	Bezeichnung	Klassifizierung	Tag	Uhrzeit	Raum
Gr	Studien- u. Berufswahlvorbereitung (11)	F	2. Halbjahr verbindlich für alle 11. Klassen nach gesondertem Plan		
Sm	Lern- und Arbeitsmethoden	F	nach gesondertem Plan		
Sm/Ar	Jahrgang 7	F			
Sm/Ar	Jahrgang 9	F			
Sm/Ar	Jahrgang 11	F			
Ku	Weltbilder	A	Mo	13.15-14.45	E 5
Ri	Betreuung ausländischer Gastschüler	A	Mi Do	4. Stunde 3. Stunde	Cafeteria

III. Mathematisch-naturwissenschaftliches Feld

Kürzel	Bezeichnung	Klassifizierung	Tag	Uhrzeit	Raum
Br	Volieren	N	Mo Do	13.15 - 14.00 13.15-14.00	Volieren
Es	Arapflege	F	Mo	13.15 – 14.45	Volieren
Lp	Betreuung der Pflanzen im Schulgebäude	N	gemäß Aushang		
Sr	Weinbau	N/F	Mo Di Mi Do	13.15 - 14.15 13.15 - 14.15 13.15 – 14.15 13.15 – 14.15	Garten Garten Garten Garten
To	Aquarien	F	Mi	13.15 – 14.30	Biologie
Wi	Staudengarten	N	Di	13.30 - 14.30	Garten
Wk	Gemüsegarten	N	Do	13.15 – 14.45	Garten
Wk	Aquarien	A	Mi	13.15 - 14.30	Biologie

Dieses Angebot ist bestimmten Kriterien unterworfen. Zunächst erläutere ich die Leistungsorientiertheit: Die Schülerinnen und Schüler – des Singens fähig – beginnen im Jahrgang 7 im Chor der Klassen 7. Sängerinnen und Sänger, die sich bewähren, rücken auf in den Großen Chor, die sich dort profilierenden werden in den Kammerchor, den Elitechor unserer Schule, aufgenommen. Wenn Sie sich, auf andere fachspezifische Gesichtspunkte bezogen, diese Gliederung vor Augen führen, so werden Sie in allen Bereichen solch eine Strukturgebung des außerunterrichtlichen Angebotes wiederfinden.

allen Beteiligten einen Einblick in die Arbeitsweise berichtender Medien gegeben.

Auch in diesem Jahre waren in den unterschiedlichen Bereichen Schülerinnen und Schüler bei Wettbewerben erfolgreich Chemie, Rudern, Latein, Musik, Langstreckenlauf, Leichtathletik, Mathematik und im Landeswettbewerb „Börsenspiel der Sparkassen“, wo unsere Schule den 1. Preis errang. Letzteres ist vielleicht ein Zeichen dafür, dass viele Arbeitsgemeinschaften kostendeckend arbeiten. Unser ökologischer Gartenbau erzielt einen wachsenden Gewinn durch Verkauf der Produkte. Andere Aktivitäten sind zwar nicht ganz so gewinnbringend, aber gestatten den kostendeckenden Betrieb ihrer Vorhaben.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch einmal erwähnen, dass wir für die Bevölkerung der Stadt Verden und ihres Einzugsbereiches jährlich etwa 8 bis 10 Konzertveranstaltungen organisieren. Dabei handelt es sich nicht um Veranstaltungen einzelner Musikaktivitäten der Schule, diese sind zusätzlich, sondern um verpflichtete Kammermusikensembles oder kleine Orchester von außerhalb. Höhepunkt des Publikumsinteresses waren in diesem Jahr ohne Zweifel die beiden Konzerte der Metropolitan Singers, ehemaligen Schülern des Kammerchores:

Volker Fastenau, Gunnar Geßner, Stefan Lucht, Chris Meier, Michael und Thomas Spöring
So rundet sich das Bild einer Schule ab, die sich im modernen Gewande indirekt der eigenen Tradition verpflichtet fühlt und sie im Alltag lebt, in zeitgemäßer Weise als Resultat über 20-jähriger Arbeit. So schließt sich folgerichtig der Ausblick auf das kommende Jahr an.

Intensiv haben sich einzelne in der Schule Tätige mit der Geschichte dieser Anstalt auseinandergesetzt. Galt im Jahre 1978 die Rückführung auf eine sog. Gründungsurkunde aus dem Jahre 1578 als Grund für ein 400-jähriges Jubiläum, so konnte in der Deutung mit dieser Urkunde bald ans Tageslicht gefördert werden, dass diese keine Schule begründete, sondern eine neue wirtschaftliche Absicherung und Strukturgebung beinhaltete. So wandten sich die Bemühungen auf der Suche nach den Wurzeln der Schule in vorhergehende Jahrhunderte. In jedem konnten wir fündig werden. Mal war es ein Hinweis über die Verleihung von Zuwendungen, mal Bestrafung von aufmüpfigen Schülern oder Berufung von Schulleitern in bunter Gemen-

gelage, bis auf einen Hinweis, der datiert war mit dem Jahre 1002, als Beleg für den Abschluss der Ausbildung an der Lateinschule des Domkapitels zu Verden. Nachforschungen im Umfeld dieser Datierung ergaben, dass sie abhängig war von dem Todesdatum des Bischofs Erpo, welches in der Literatur unterschiedlich angegeben wird. So war es zwangsläufig, dass wir zwischenzeitlich eine ältere Erwähnung, nämlich bereits im 10. Jahrhundert, verzeichnen können. Zuversichtlich hoffe ich, dass wir bald weitere Hinweise aus den vatikanischen Archiven bekommen, um den Weg der alten Lateinschule weiterverfolgen zu können, vielleicht bis in die Jahre der Begründung des Bistums Verden hinein.

So hat sich die erste Freude über die Möglichkeit, die Jubelfeierlichkeiten aus Anlass des 1000-jährigen Bestehens der Schule zu begehen, eigentlich verflüchtigt. Es ist einfach so, dass die Schule noch älter ist. Trotzdem werden wir, auch weil es angemessen und an der Zeit ist, im Jahre 2002 des Alters der Schule gedenken und dieses in besonderer Weise tun. Sie werden von uns als Mitglied des Vereins der ehemaligen Schülerinnen und Schüler aufmerksam gemacht werden auf die Folge der Veranstaltungen per Brief und Internet.

Ich hoffe, ich habe Sie jetzt so neugierig gemacht, dass Sie freudigen Herzens anlässlich der großen Versammlung des Vereins nach Verden kommen und persönlich überprüfen, ob das, was ich Ihnen heute berichtet habe, wahrheitsgemäß ist. Das ist ja auch für mich interessant, denn schließlich lobt „jede Mutter ihre eigene Butter“.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest, auch im Kreise Ihrer Familie und für das bevorstehende Jahr 2002 Zufriedenheit und Wohlergehen. Vielleicht lassen Sie sich in Ihrer alten Penne blicken. Ich bedanke mich für die gute Zusammenarbeit im Jahre 2001.

Mit herzlichem Gruß
Dr. Borgerding

Geschenke für die Lehrer

Das Domgymnasium entließ seinen Abiturjahrgang

VERDEN (nie) • Eine kurze Abiturrede, Umarmungen, Küsse, gute Wünsche und viele, viele Geschenke läuteten am Verdener Domgymnasium die Feierstunden des Abschieds von den scheidenden Abiturienten ein. Dabei wurden die räumlichen Kapazitäten der Schulaula förmlich gesprengt, und eine nicht unerhebliche Zahl von Gästen musste mit einem Platz am Katzentisch, sprich im Foyer der Schule vorlieb nehmen. Im ersten, von den Schülern gestalteten Teil der Abschiedsgala, lieferten die Abiturienten die berühmten berechtigten Geschenke an ihre Lehrer und das Personal der Schule ab. Dabei wurde viel Humoristisches zutage gefördert, und die Annahme untermauert, dass auch Lehrer nur Menschen sind. Ein passionierter Lederwestenträger bekam das entsprechende Pflegespray überreicht, Dr. Dräger wurde mit einem Namens-Parkplatzschild ausgestattet und Axel Ravens kann in einem Flugzeugbuch schmökern. Seine Begeisterung für die Luftfahrt hat der Leistungskurs Deutsch erkannt. „Immer wenn über uns ein Düsenjäger flog, sagte er, dass wir dem Klang der Freiheit lauschen sollen.“ Ein weiterer Lehrer darf die Früchte seiner Arbeit verspätet ernten: Weil es mit dem Englischkurs nicht klappte, wurde ihm zum Trost ein Obstbäumchen überreicht.



Rentner in spe: Dr. Clemens-August Borgerding als Putze.

Auf viele Kalorien wurde Eilert Obernolte eingestimmt. Der bekennende Süßschnabel bekam das vielleicht originellste Abschiedsgeschenk verpasst: Die Schüler im Leistungskurs Kunst haben aus Schokoriegeln und Bonbons ein Landschaftsbild kreiert.

Lachsälven erntete Susanne Shehata, der die Schüler neben allerlei Nettigkeiten auch einen Zeichentrickfilm verpassten: „Wir haben gemerkt, dass Suse schwachsinnige Filme ganz gerne mag.“



Vor 50 Jahren saßen sie auch schon mal hier. Da war es ihre eigene Entlassungsfeier.

Starker Tobak dann für den Schulleiter Dr. Clemens-August Borgerding selbst. Mit Blick auf die langsam nahende Rente wurde er mit einer kompletten Putzausstattung bedacht und in eine Kittelschürze gehüllt. Nötig, so meinte er, habe er dies nicht: Ich habe schon immer in der Küche geholfen. Das ist der Ort, wo Mann und Frau ungestört sind. Kinder lassen sich nämlich niemals dort blicken.

Namens der Goldenen Abiturienten, dem Abiturjahrgang 1951, ergriff Dr. Peter Clasen das Wort. Auch vor seinen früheren Mitschülern reflektierte er die eigene, von Kriegswirren geprägte Schulzeit. Betroffenheit in den Gesichtern der Jüngeren, als Clasen vom zerbombten Verden, der zerstörten Schule und dem schwierigen Schulalltag berichtete.

Glückwünsche gaben der stellvertretende Landrat, Horst-Heiner Pabst und der Schulleiternratsvorsitzende Georg Roling den Abiturienten mit auf den Weg. Borgerding selbst philosophierte in seiner Entlassungsrede über das Phänomen der Ungerechtigkeit:

Jeder einzelne wird ihr schon begegnet sein, denn es gibt keine Gerechtigkeit. Daher bat Borgerding um kollektive Entschuldigung, für etwaiges Unrecht, dass den Schülern widerfahren sei. Die Abiturdurchschnittsnote bezeichnete er als etwas Formales, da sie nichts über den eigentlichen Lernaufwand aussage.

VAZ vom 25. Juni 2001

Beamtenknebel außer Kraft gesetzt

Chaostage am Domgymnasium / Der Eingang war dicht / Lehrerkollegium musste ran / Schlummernde Talente

VERDEN (nie) • Kaum ist die Katze aus dem Haus, tanzen die Mäuse auf den Tischen. Beim Chaostag des Verdeners Domgymnasiums traf dieses Sprichwort im Besonderen zu: Schulleiter Dr. Clemens-August Borgerding suchte in weiser Voraussicht das Weite, während die Abiturienten ein ganzes Bündel humoristischer Einlagen schnürten.

Los ging es bereits in der Nacht von Montag auf Dienstag, als die Spaßvögel in bereits traditioneller Weise den Eingang zur Schule verbarrikadierten. Das Schulgelände wurde kurzerhand zur Baustelle erklärt und aus Ytong-Steinen ein Schutzwall um die Eingangsbereiche errichtet.

Allzu lästige Eindringlinge hielten die postierten „schwerbewaffneten“ Männer ab. Der Lehrerkörper selbst fand sich als Bauleitung im eigens hergerichteten Lehrergehege wieder, wo er mit Kuchen, Brötchen und Kaffee bei respektabler Laune gehalten wurden. Dem natürlichen Bewegungsdrang ihrer Gefangenen

trugen die Schüler mit allerlei neckischen Spielen Rechnung. „Es ist unglaublich was ihr alles könnt“, staunte der Zigarren schmauchende Moderator Sebastian Bohling, der ein ums andere Mal schlummernde Talente bei seinen Ex-Lehrern entdeckte.

Der Beamtenknebel war am Chaostag jedenfalls außer Kraft gesetzt und die Lehrer konnten sich ungehemmt ihren eigentlichen Leidenschaften hingeben: Als Bauteams traten sie im Maurerwettbewerb an, legten beim Biertrinken eine kurze Pause ein, gaben beim Pantomimenspiel Gas oder ließen beim Karaokewettbewerb die schrecklichsten Töne klingen.

Schwerstarbeit musste nach vollbrachten Taten das Räumkommando der Baukolonne bewerkstelligen. Doch mit Bravour. In den Mittagsstunden war die Mauer schon wieder gefallen, der Eingang gefegt.

VAZ vom 27. Juni 2001



Mit der Schubkarre durch den Bauparcours: Sekretärin Barbara Slawik löste die Aufgabe elegant.

Erfolgreich mit Papieren spekuliert

Planspiel Börse: „Die 4 Fragezeichen“ des Domgymnasiums hatten die Nase vorn / Auszeichnung der Kreissparkasse

VERDEN • Purzelnde Kurse bei Daimler-Chrysler, Zusammenbruch der EM. TV-Werte, das waren Börsenereignisse, die das 18. „Planspiel Börse“ der Sparkassen während der Spielzeit bis Dezember 2000 begleiteten.

Das Auf und Ab des Eurokurses und der Technologiewerte an den wichtigsten Aktienhandelsplätzen waren neben einer steigenden Konjunktur weitere Weggefährten der rund 53.000 Spielgruppen, unter denen auch Schüler aus Frankreich, Luxemburg, Österreich und Lettland zu finden waren.

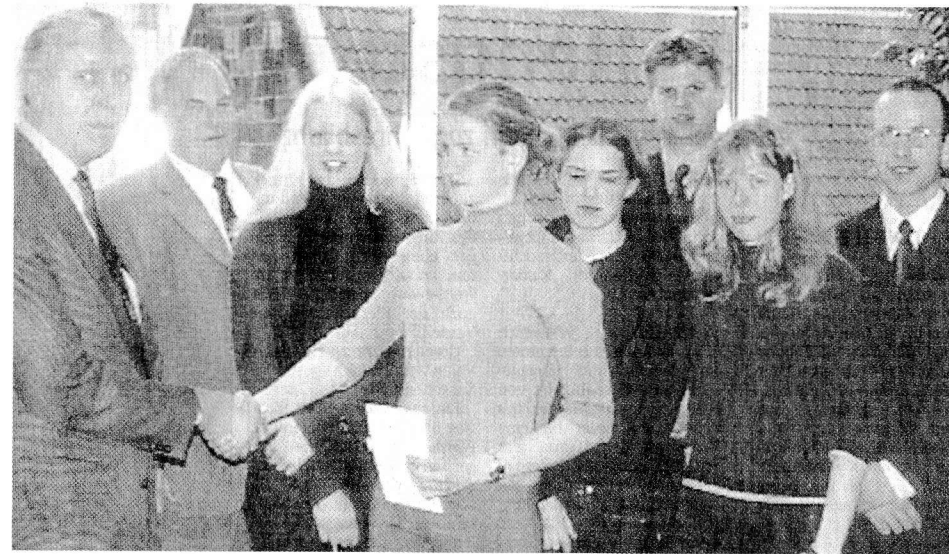
Gemeinsam mit den deutschen Teilnehmergruppen gingen alle mit einem fiktiven Anfangsguthaben von 50.000 Euro an den Start. Aus einer Liste mit 120 handelbaren Wertpapieren an den Börsenplätzen Frankfurt, Paris, Wien und Stockholm konnten die vielversprechendsten Werte täglich zu den realen Schlusskursen gekauft und verkauft werden.

Während des durchgeführten Börsenspiels war die Spannung auch in vielen Schulen des Landkreises Verden bis zum Schluss sehr groß. So gab es am letzten Tag noch dramatische Veränderungen bei den Depotwerten und damit auch in den Platzierungen der 180 Spielgruppen des Kreises.

Den größten Erfolg hatte dabei auf Kreisebene die Gruppe „Die 4 Fragezeichen“ des Domgymnasiums Verden. Spielgruppenleiterin Johanna Bartels erhöhte mit ihrem Team das Startkapital von 50.000 Euro auf ein Endkapital von 66.939,49 Euro – eine beachtliche Leistung bei dieser Börsensituation.

Die Spielgruppe „Gatnom“ des Schulzentrums Oyten mit einem Gesamtdepotwert von 57.120,34 Euro und das Team „Die Firma AG“, ebenfalls aus der Jahrgangsstufe 11 des Domgymnasiums, mit 55.764,40 Euro Depotwert am Spielende landeten auf dem zweiten und dritten Platz auf Kreisebene.

VAZ vom 8. März 2001



In einer Feierstunde bei der Bremer Landesbank gratulierte Klaus Oppermann, Werbeleiter der KSK-Verden, dem Siegerteam des Domgymnasiums. Es freuten sich mit den Gewinnern deren Lehrer Friedrich Martensen sowie H.H. Meyer und Andreas Schumacher als Spielgruppenbetreuer der KSK-Verden

Mit Charme und Bravour präsentiert

Zwei verkaufte Auftritte der Metropolitan Singers im Domgymnasium / Motto des Abends: Liebhaber

VERDEN (cf) • Die Stimmung in der Aula des Domgymnasiums war schon ausgezeichnet, bevor die Metropolitan Singers auf der Bühne zu sehen waren, doch sie stieg beständig, bis die letzte Zugabe verklungen war. Die sechs smarten Jungs traten an zwei aufeinander folgenden Abenden in Verden auf. Es gab kaum jemanden in den ausverkauften Vorstellungen, der die Verdener nicht kannte. Ob Großeltern, Freunde der Eltern oder Geschwister von Mitschülern, keiner wollte sich die witzigen Songs und die gekonnte Darbietung rund um das Motto „Liebhaber“ entgehen lassen. Allerdings seien ihre Liebhaber nicht allgegenwärtig, sondern würden eher vergessen, so Stephan Lucht.

In diesem Zusammenhang nahmen die Sänger die „Short People“ aufs Korn, wobei „der Lütte“ (Chris Meier) als Solist auftrat. Die Wortspiele, die sich zwischen „dem Lütten“ und dem langen Lucht abspielten, machten um so mehr Spaß, da sie spontan spritzig und originell die Überleitung bildeten. Bis zur Pause standen eher ruhige Lieder mit gesanglich wie „Liebling, mein Herz lässt Dich grüßen“ auf

dem Programm, das mit viel Charme und Bravour präsentiert wurde. Natürlich durften aber auch Klassiker wie „Mein kleiner grüner Kaktus“ nicht fehlen.

Nach der Pause wechselten die Musiker häufiger das Outfit und standen mal mit dunkler Sonnenbrille und Shorts' mal im weißen Hemd und Fliege auf der Bühne. Ein Raunen ging durch das Publikum, als Bariton Chris Meier als Italiano im engen schwarzen T-Shirt und mit Goldkettchen auftrat.

Die Mitglieder der Metropolitan Singers kommen eigens für ihre Auftritte zusammen, denn sie studieren an Universitäten zwischen Bayern und Niedersachsen. Nur Michael Spöring gilt als „Berufsmusiker“. Für die Einspielung von CDs und natürlich aus Spaß an der Sache entstand das aktuelle Programm. Der Beach Boys Song „Good Vibrations“ in einer eigenen Interpretation gefällt Spöring am besten.

Dass die Konzerte in Verden nicht die letzten sein werden, machte Lucht deutlich, denn nächstes Jahr feiert die Formation ihr 10-jähriges Bestehen und dieses wird sie sicher feiern.

VAZ vom 22. Oktober 2001



Sehr liebenswert sahen die smarten Sänger mit ihren aufgeklebten Schnurrbärten aus

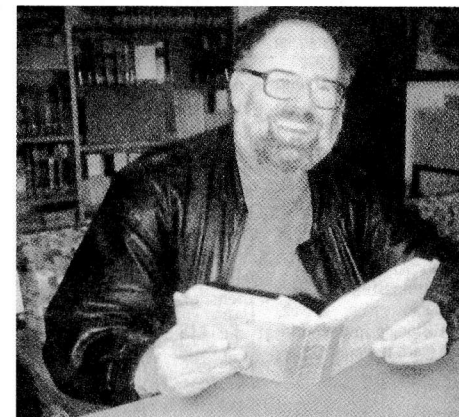
Jenaer Forscher im Domgymnasium

Erfolg in der Historischen Bibliothek

VERDEN • Die stillen Tage nach dem Jahresbeginn nutzte der Jenaer Professor Dr. Bernd Zimmermann für seine Forschungen in Verden. In der historischen Bibliothek des Domgymnasiums begab er sich auf die Suche nach Darstellungen aus der Zeit der beginnenden wissenschaftlichen Mathematik in Europa. Kreatives Denken und Innovationen in den mathematischen Wissenschaften sind ein Schwerpunkt des Direktors der Mathematischen Institute der bekannten Friedrich-Schiller-Universität in Jena.

Die große internationale Untersuchung zum mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht TIMSS hat in der Öffentlichkeit viel Aufmerksamkeit erregt. Ihre Ergebnisse sind für Deutschland auch nicht gerade schmeichelhaft. Auf jeden Fall gab sie Anlass, über die Qualität der Ausbildung in Deutschland in den untersuchten Bereichen nachzudenken. Dass dies insbesondere durch den Herausgeber des Mathematikbuches „Mathenetz“ des Westermann Verlages geschieht, ist nahezu selbstverständlich. Professor Zimmermann beschreitet in diesen Bänden zusammen mit den weiteren Autoren bereits Wege, die zu einer Neubesinnung des Mathematikunterrichtes den Grundstein legen.

In Verden wurde der Forscher reichlich belohnt. Die Historische Bibliothek mit ihrem großen Bestand an wissenschaftlichen Kompendien und lexikalischen Buchsammlungen begeisterte ihn. Überall fand er Hinweise auf und die Originalbeiträge von bedeutenden



Jenaer Professor Dr. Bernd Zimmermann in der Bibliothek des Domgymnasiums

frühen Mathematikern Mitteleuropas. Ausgerüstet mit modernster Technik konnte er schonend selbst jene Folianten EDV-gespeichert mit nach Jena nehmen, die üblicherweise jedem Kopiervorgang ob ihres Wertes oder des schlechten Erhaltungszustandes entzogen sind. „Selbst die großartige und ehrwürdige alte Bibliothek der Jenensischen Universität habe ihm nicht so viel zu bieten gehabt“, geriet er ins Schwärmen.

VAZ vom 23. Januar 2001

Geburtstagsständchen von der gesamten Schülerschaft



Musikalisch starteten die Schüler des Domgymnasiums Verden in die neue Woche. Anlässlich des Geburtstages von Schulleiter Dr. Clemens-August Borgerding versammelten sich die Schüler zur ersten Pause auf dem Schulhof um dem Schulleiter ein spontanes Geburtstagsständchen zu bringen. „Jetzt spielt noch einmal und dann marschiert wieder ab“, sagte Borgerding, der sich erst beim vierten Happy-Birthday-Anlauf blicken ließ, um Musik samt Blumen entgegenzunehmen. Welchen Geburtstag Borderding allerdings beging, blieb sein Geheimnis.

Foto: Niemann VAZ am 21. August 2001

Anfang mit einem Pinsel, der mit Ölfarbe getränkt ist

Ausstellungen mit Arbeiten der ehemaligen Domgymnasiastin Gerlinde Grossmann / Klassentreffen Jahrgang 1959

VERDEN (nie) • Vordergründig zwar eine Vernissage, war die Ausstellungseröffnung mit Werken von Gerlinde Grossmann im Domgymnasium außerdem ein Klassentreffen von ehemaligen Schülern des Abiturjahrgangs 1959. Die früheren Mitschüler hatten auch einen weiten Anreiseweg nicht gescheut. Die Künstlerin selbst kam aus dem Schwarzwald, wo sie seit 1966 lebt, an die Aller gereist, mit einer Vielzahl ihrer zumeist großflächigen Gemälde und Collagen im Gepäck.

In Stettin geboren, hat die Malerin Kindheit und Jugend im Rheinland und in Niedersachsen verbracht. Sie studierte in Bonn, Marburg und Tübingen Germanistik, Philosophie und Theologie, heiratete 1964 und brachte vier Jahre später ihre Söhne Thomas und Nicolai zur Welt.

Künstlerisch arbeitet Gerlinde Grossmann seit 1960. Damals widmete sie sich zunächst der Keramikmalerei. Zeichnungen, die sie zu Grafiken fortentwickelte, folgten 1987, außerdem die Ölmalerei und neuerdings auch die Collagen. Rege wie ihr künstlerisches Tun sind außerdem die Ausstellungstätigkeiten der heute

61-Jährigen, die vom heimatlichen Tennenborn über Stuttgart Bad Wildbad, Loccum, Polen oder Rostock bis in die USA hineinreichen.

Der Hausbau verlange einen Entwurf, erklärt sie. Auch Bilder könnten so geschaffen werden, wenngleich die Malerei dann dem lebendigen Impuls des Künstlers folge. Den Anfang mache ein Pinsel, der mit Ölfarbe getränkt ist. Der überfalle das Leinenpapier, übe Druck aus, drehe, streiche, decke und entdecke. Dabei bleibe ungewiss, ob die Linien in abstrakter Zurückhaltung verharrten oder zu Figuren und Gegenständen würden. Dem Pinsel überlasse sie Gestaltungsfreiheit und dem Handgelenk die Führung und ertaste mit Farben oder Kohle die Fläche des Bildes.

Die ehemaligen Klassenkameraden, auf deren Initiative Gerlinde Grossmann in Verden ausstellt, sprechen von der schöpferischen Kraft, die vom Malen für die an Multiple Sklerose erkrankte und seit Jahren an den Rollstuhl gefesselte Künstlerin ausgeht. „Ich fühle mich gesund wenn ich den Pinsel in der Hand halte“, sagt sie selbst.

VAZ vom 19. März 2001



Gerlinde Grossmann mit Dr. Clemens-August Borgerding und den ehemaligen Mitschülern Armin Dreger und Klaus Becker.

Domgymnasium bei „Live-Art“-Projekt dabei

Videokonferenz mit einem Künstler in Celle bei der Arbeit / Landesweite Aktion

VERDEN • Gesponsort von den Firmen AOL und der Niedersächsischen Lottostiftung, wurde in Niedersachsen das Projekt „LiveArt“ vom Kultusministerium durchgeführt. Täglich wurde an einem anderen Ort mit jeweils einem Gymnasium eine Videokonferenz mit verschiedenen niedersächsischen Künstlern veranstaltet. Für den Regierungsbezirk Lüneburg wurde das Domgymnasium mit seinen Kunstleistungskursen ausgewählt.

Sonntags wurde das Projekt „LiveArt“ durch den Künstler Horst Gläsker mit einer Performance, bestehend aus Tischkonzert und Malaktion, eröffnet. Das Gymnasium Eversten in Oldenburg und der Maler Giso Westing, die Lichtobjekte von Yvonne Gulbier und die Tellkampschule in Hannover sowie das Gymnasium Kleine Burg in Braunschweig mit der Konzeptkunst von Rüdiger Stanko folgten. Am Donnerstag schließlich war das Domgymnasium dran. In Celle, an der Schloßstraße vor dem Kunstmuseum, arbeitete der Bildhauer Hartmut Stielow und die Verdener Schülerinnen und Schüler traten per Internet zu ihm in Kontakt und setzten sich mit der Arbeit des Künstlers und seinem Selbstverständnis als freischaffendem Künstler auseinander. Dieser wick auch den persönlichsten Fragen

nicht aus und ging auf die jungen Menschen ein. So entwickelte sich schnell ein für beiden Seiten interessanter Dialog. Die Begegnung schenkte den Schülern die Möglichkeit, einen ungewohnt direkten Einblick in das Berufsfeld zu nehmen.

Die solide Vorbereitung auf diese Videokonferenz, zu der die Teilnahme an der Ausstellungseröffnung von Gerlinde Großmann im Kunstforum des Domgymnasiums gehörte, die Aufgeschlossenheit der Schüler sowie das vom Aufnahmeteam und der Moderatorin Borstel als schön beschriebene Ambiente des Kulturforums, hinterließen allgemeine Zufriedenheit.

VAZ vom 2. April 2001



Mit Interesse verfolgten die Teilnehmer das Geschehen.

Gefeierter Auftritt der alten Dame

Gelungene Dürrenmatt-Inszenierung der Theater AG des Domgymnasiums hatte Premiere

VERDEN (nie) • Im wahrsten Sinne des Wortes gefeiert wurde die Premiere der Theater AG des Domgymnasiums. Mit ihrer Inszenierung von Dürrenmatts „Besuch der alten Dame“ hat die AG des Domgymnasiums sich eines schwierigen Stoffes angenommen und das Klassenziel mit Bravour erreicht.

Die Theatergruppe des Domgymnasiums ist ein bunt zusammengewürfelter „Haufen“ der unterschiedlichsten Jahrgangsstufen, den die Liebe zur Schauspielerei eint.

VAZ v. 17. März 2001



Nehmen sich Dürrenmatts „Besuch der alten Dame“ vor: Die Mitglieder der Domgymnasium-Theatergruppe

Mitteilungen des Vorstandes

Der Vorstand dankt allen Mitgliedern recht herzlich, die ihre Beiträge rechtzeitig bezahlt oder Spenden gemacht haben.

An dieser Stelle möchten wir wieder auf die Konto-Verbindung unseres Vereins hinweisen:

Unser Konto bei der Kreissparkasse Verden hat die Nummer 2002 (BLZ 291 526 70)

Zum Zeitpunkt unserer nächsten Generalversammlung im am 31. Mai 2002 stehen auch wieder die Neuwahlen zum Vorstand an. Wir weisen darauf hin, dass folgende Funktionen zur Neubesetzung anstehen:

1. Vorsitzender, stellv. Vorsitzender, Kassenwart und Schriftführer.

Der Schriftführer und Kassenwart würden im Vorstand verbleiben, es werden aber zwei neue Vorstandsmitglieder gesucht. Wir bitten um Vorschläge aus den Reihen unserer Mitglieder bzw. Meldung von interessierten Ehemaligen, die gerne im Vorstand mitwirken möchten.

Meldungen hierzu sowie Anregungen, Anfragen oder sonstige Nachrichten (z.B. auch Beiträge für das Rundschreiben) können Sie an eine der nachstehend genannten Adressen richten:

Vorsitzender:	Peter Clasen, Andreaswall 28, 27283 Verden
stellv. Vorsitzender:	Reimar Popken, Ostpreußenstr. 54, 27299 Langwedel-Nindorf
Schriftführer:	Dieter Meyer, Auf'm Esch 22, 27313 Stedebergen
Kassenwart:	Carmen Witte, Große Straße 115, 27283 Verden
1. Beisitzer:	Gerd Deyhle, Dekanei 20, 27283 Verden/Aller
2. Beisitzer:	Anja Thalmann, Otersener Dorfstraße 32, 27308 Otersen

Unsere Mitgliederbestandsführung haben Carmen Witte und Anja Thalmann mittlerweile aus dem Karteikasten auf einen PC übertragen. Im Rahmen dieser Arbeit sind sie häufig auf fehlende bzw. falsche Daten gestoßen: Änderung der Adresse durch Umzug, des Namens durch Heirat, fehlende Angabe zum Abi-Jahrgang.

Daher bitten wir alle unsere Mitglieder nachstehende Tabelle auszufüllen und einzusenden an:

Carmen Witte, Große Straße 115, 27283 Verden/Aller

oder alternativ an folgende e-mail-Adresse zu senden: kipa.witte@ewetel.net

Name:	_____
eventl. Geburtsname:	_____
Vorname:	_____
Ort / Straße:	_____
Geburtstag:	_____
Abiturjahrgang:	_____
e-mail-Adresse:	_____

Personalnachrichten:

Zur Vollendung des 100. Semesters gratulieren wir:

Gerhard Ampf
Klaus Burow
Wolfram Gröschel
Horst Lühning
Günter Meyn
Reinhard Rosig
Kurt Selle

Wir trauern um:

Otto Voigt